

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt in Avignon Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Schon 2019 hatte ich mich dazu entschieden, auch über mein Nebenfach Französisch ein Erasmus-Semester machen zu wollen, weil für mich eine Sprache zu studieren auch das Land und die Leute kennenlernen bedeutet.

Da ich vor meinem Studium schon ein Jahr in Paris gelebt habe, wollte ich eine andere Region Frankreichs kennenlernen und auch um den Sommer noch ein bisschen zu verlängern, habe ich mich für Südfrankreich, also ein Semester an der Université d'Avignon entschieden.

Meine Erasmus-Bewerbung habe ich im Januar 2020 abgegeben und die Zusage kam dann auch schon ein paar Wochen später. Nur die Mail aus Avignon kam nicht.

Spätestens Ende März (dann auch nach Beginn der Pandemie) waren wir alle ein bisschen verunsichert und das Erasmus-Büro der Romanistik kontaktierte die Universität Avignon mehrfach, aber erst Anfang Juni 2020 kam dann eine E-Mail aus Avignon, in der wir darüber informiert wurden, dass aus pandemischen Gründen während des ersten Semesters des akademischen Jahrs 2020/21 keine Erasmus-Incomings angenommen werden könnten.

Damit hatten wir schon gerechnet, nervig war es aber trotzdem so lange im Ungewissen zu sein und leider ging das dann auch so weiter.

Mein Erasmus Aufenthalt verschob sich dann noch um ein weiteres Semester, also genau ein Jahr auf das Wintersemester 2021/22.

Da ich mein Learning Agreement irgendwann am Anfang des Bewerbungsprozesses zusammengestellt hatte und es im Vorfeld immer wieder von der Universität Avignon abgelehnt wurde entschied ich mich an der Uni Würzburg erstmal nur ein vorläufiges LA abzugeben und das in Avignon erst fertigzustellen.

Wir waren in diesem Semester (eigentlich ja aus dem Jahr vorher) zwei Erasmus-Studierende aus Würzburg und hatten so zum Glück gemeinsam dieselben Probleme. Wir haben uns von Anfang an miteinander über weiteres Vorgehen und Kontaktaufnahmen mit der Université Avignon abgesprochen, was auch wenn wir nicht unbedingt weitergekommen sind man zumindest schön war, weil man so seine Sorgen und Frustration teilen konnte und Probleme gemeinsam angehen.

Ankunft

Eigentlich kommt man sehr einfach mit dem Zug von Würzburg nach Avignon, denn es fährt ein TGV von Frankfurt bis nach Marseille, der einen Halt in Avignon macht (relativ günstig ist diese Option sogar auch). Um meine Semesterferien und die schöne Landschaft Südfrankreichs noch ein bisschen zu genießen, bevor das Semester startet, bin ich aber mit dem Auto angereist und habe so aus der Anreise einen Camping-Trip gemacht (im Nachhinein keine gute Idee, weil ich viel zu viel dabei hatte und nicht mit dem Auto zurück gefahren bin;)). Es gibt außerhalb der Stadtmauern von Avignon einen großen Parkplatz (*parking les italiens*), wo auch meine französischen Freunde ihre Autos - oftmals mehrere Monate - stehen lassen.

Unterbringung (Kosten, Standard), Lebenshaltungskosten

Von der Uni wurde man auf das Studentenwohnheim von CROUS (das französische Studentenwerk) verwiesen, da man sich dort aber Zimmer teilt war das keine Option für mich. Die meisten anderen Erasmus-Studierende wohnten aber dort, vor allem wenn man sich nicht traut von einem anderen Land aus in einer Fremdsprache nach einer WG zu suchen ist das Wohnheim natürlich eine Option.

Ich entschied mich für Option 2: selbst nach einer WG suchen. Von Freunden wurde ich auf die Seite *Leboncoin* (sowas wie das französische Ebay) aufmerksam gemacht, wo auch WG-Gesuche veröffentlicht werden und wurde ziemlich schnell fündig. Ich habe auch erst Anfang August mit der Wohnungssuche angefangen und hatte etwas Bedenken, dass das zu kurzfristig war, aber dem war absolut nicht der Fall.

Die Mieten in Frankreich sind ein bisschen höher als in Würzburg, aber das sind die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland generell. Ich habe 390€ für mein Zimmer gezahlt, was im Vergleich relativ günstig und auch nicht wirklich teurer als die geteilten Zimmer im Wohnheim war, aber mit definitiv mehr Komfort und Privatsphäre. Außerdem hatte ich das Glück direkt neben dem Platz mit den Bars *Place Pie* (Sanderstraße Avignons) zu wohnen und hatte so nie einen langen Heimweg.

Bei der Wohnungssuche in Avignon sollte man darauf achten *intra-muros* - also in der Altstadt- etwas zu finden, weil die Viertel außerhalb teilweise etwas dubios sind und die Anbindung (Tram/Bus) nicht besonders gut ist.

Gepäck, Kleidung

Wie schon erwähnt, lieber weniger als mehr mitnehmen. Außerdem ist es den ganzen September über noch sehr warm gewesen (über 30 Grad) und bis Mitte November noch angenehm warm gewesen. Ab Mitte November kommt dann aber der *Mistral* dazu, ein super starker und kalter Wind, eine dicke Jacke ist ab dann schon sehr empfehlenswert, vor allem nachts wird es dann richtig kalt!

Uni – Kursangebot, Kursniveau, Prüfungsarten

Das Kurse-Aussuchen gestaltet sich ein bisschen schwierig, weil die Uni Avignon uns irgendwie keine Kurslisten zur Verfügung stellen konnte oder wenn dann nur ohne Kursbeschreibungen. Ich habe dann die Stundenpläne von den vier Studiengängen *Lettres*, *Culture*, *Histoire* und *LEA (langues étrangères appliquées)* zur Hand genommen und dort anhand der Kurstitel Kurse aus allen 3 Studienjahren ausgesucht. Am Ende hatten wir uns dann alle einen Test-Stundenplan mit sehr vielen Kursen zusammengestellt, sind in jeden einzelnen Kurs gegangen, um herauszufinden um was es geht und ob wir den belegen möchten oder nicht. Das Ganze war definitiv ziemlich aufwendig und mit Nerven verbunden, das *maison d'international* hatte uns als Hilfe zu ihren Praktikantinnen verwiesen, die aber auch keine Ahnung hatten. Die Anmeldung zu den Kursen hat dann auch noch mal ewig gedauert (wieso weiß niemand) und definitiv eingeschrieben war ich dann erst Anfang Dezember.

Empfehlen kann ich die Kurse von Monsieur Perollini (Kultur-, Literaturwissenschaft). Er ist Erasmus-Studierenden gegenüber sehr verständnisvoll.

Und *Traduction Allemande* bei Madame Tobler (zweites und drittes Unijahr), auch sie ist super freundlich und an Erasmus-Studierende in ihren Kursen gewöhnt.

Außerdem alle Grammatik-Kurse des Studiengangs *Lettres*.

Das Kursniveau ist nicht so schwer, ich würde sagen unter dem Niveau in Würzburg, oftmals kam ich mir mehr wie in der Oberstufe als an der Universität vor (in einem meiner Kurse

haben die Studierenden im 3. Studienjahr zum ersten Mal ein Referat gehalten). Auch der „Unterricht“ ist sehr schulisch, der/die Dozierende sitzt meistens vorne und trägt vor, die Studierenden schreiben mit. PowerPoint-Präsentationen und Texte, die man gemeinsam erarbeitet gibt es gar nicht, außer in literaturwissenschaftlichen Kursen das behandelte Werk. Was mich überrascht hat ist, dass es zu diesem Werk nie weiterführende Literatur gibt, sondern nur die kapitelweisen Anmerkungen der/des Dozierenden (meiner Meinung nach irgendwie sehr subjektiv).

An französischen Unis gibt es die *controle continue*, also zwei Prüfungen pro Semester. Das sind meistens einfach zwei Klausuren, eine während und eine am Ende des Semesters, ich hatte mir extra Kurse mit unterschiedlichen Prüfungsformen ausgesucht und so auch zwei Referate gehalten.

Sprachniveau, Sprachkurse vor Ort

In der ersten Septemberwoche wurde eine Orientierungswoche für die Erasmus-Studierenden angeboten, die neben Bibliotheks- und Campus-Führungen aus einem einführenden Sprachkurs (5 Tage, vormittags) bestand. In dem Sprachkurs werden die absoluten Basics wiederholt, aber es ist eine schöne Möglichkeit die anderen Erasmus-Studierenden kennenzulernen. Auch während dem Semester werden Sprachkurse für die Erasmus-Studierenden angeboten, der ist aber nicht für Leute ausgerichtet die Französisch studieren, weshalb ich diesen nicht belegt habe.

In den Unikursen bin ich vom Sprachniveau her gut mitgekommen, obwohl auf Erasmus-Studenten (auch bei den Prüfungen) keine Rücksicht genommen wird (außer Wörterbücher, die wir benutzen durften), weshalb doch einige Erasmus-Studierende Schwierigkeiten hatten. Generell muss man sich auf Enttäuschungen was die Benotung angeht einstellen, denn diese ist sehr streng. Oftmals werden 12/20 Punkten auch von den französischen Studierenden schon als „gute Note“ angesehen und man „unterpunktet“ auch mal.

Vorlesungszeiten, Aufbau des Studienjahres

Das Wintersemester beginnt in Frankreich Anfang September und endet eigentlich im Januar, die meisten abschließenden Prüfungen werden aber vor Weihnachten geschrieben, weshalb man meistens schon Mitte Dezember fertig ist.

Was auch wissenswert ist, dass es keine Pausen zwischen den „Unterrichtsstunden“ gibt, und wenn ein Kurs um 10 aufhört, fängt der nächste auch um Punkt 10 an, was stressig ist wenn man den Raum oder sogar das Gebäude wechseln muss. Oft sind aber sogar die Dozenten selbst zu spät.

Leben auf dem Campus (Kosten, Mensa, Arbeitsmöglichkeiten)

Trotz allem organisatorischen Chaos ist die Université d'Avignon eine wirklich schöne Uni, mit einem Campus, auf dem man sich schnell orientieren kann. Es gibt auf diesem Campus in der Innenstadt auch eine große Bibliothek und die Cafeteria/Mensa (mit gutem Café für 70 Cent) ansonsten ist die Mensa auch wirklich günstig (Mahlzeiten für 1€), habe ich nicht in Anspruch genommen, aber andere Erasmus- und die französischen Studierenden waren immer zufrieden.

Was auch cool ist, ist das Sportangebot der Uni (SUAPS), man kann einen Sportkurs belegen, für den man dann auch ECTS-Punkte kriegt (guter Tipp, falls man das LA noch nicht vollgekriegt hat). Außerdem werden „Activités de plein nature“ angeboten, das sind zum Beispiel Kajak-Touren oder ein Kletterausflug. Als Erasmus-Studierende*r darf man sich

kostenlos zu einer dieser Veranstaltungen anmelden und hat so die Möglichkeit an einem sehr schönen, actionreichen Ausflug in der Provence teilzunehmen.

Kultur – Kulturschock, kulturelle Eigenheiten, Klima/Wetter, Soziale Kontakte – Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten

Unter den Erasmus-Studierenden ist es recht einfach Kontakte zu knüpfen und wenn man freundlich und offen auf die Leute zugeht, sind auch die Franzosen sehr lieb und kontaktfreudig (und dann ist man meistens auch gezwungen Französisch zu sprechen), wie überall halt.

Avignon ist eine sehr schöne Stadt voller Geschichte (Papstpalast, Point Avignon) und kleiner schöner Plätze, Gassen, Geschäfte, Museen und Cafés die es zu entdecken lohnt.

Vor allem kulturell hat Avignon viel zu bieten: Es ist die „Theaterstadt“ Frankreichs, mit dem *patch culture* der Universität bekommt man in vielen Theatern vergünstigte Tickets. In Bars gibt es abends oft live-Musik und trotz aller pandemie-bedingten Einschränkungen war in Avignon verhältnismäßig viel los.

Avignon ist auch ein super Ausgangspunkt für Ausflüge in die Natur oder nahegelegene Städte, die alle gut mit dem Zug erreichbar sind. Nîmes und Arles sind nur eine halbe Stunde mit dem Regionalzug (6€) entfernt und ein super Tagesausflugsziel. Mit dem TGV ist man innerhalb einer Stunde in Marseille. Auch Aix-en-Provence oder Toulon und alle anderen Provence Städtchen sind absolut sehenswert und auch Ausflüge ans Meer oder zum *Pont du Gard* sollte man nicht auslassen. Insgesamt gibt es einfach wahnsinnig viel zu entdecken in und um Avignon und es wird einem in den 4 oder 5 Monaten bestimmt nicht langweilig. Und fast das ganze Jahr über kann man die Sonne Südfrankreichs genießen (wenn man ein bisschen *Mistral* in Kauf nimmt).

Betreuung/Probleme

Wie in meinem Bericht schon öfters angesprochen, waren wir definitiv ein bisschen verärgert über die schlechte Organisation und die fehlende Hilfe bei Fragen und Problemen rund ums Studium, bzw. die unglaubliche Langsamkeit des *Maison d'international* in Avignon, aber mit viel Geduld und Eigeninitiative bzw. beständigem Nachfragen lässt sich auch damit umgehen. Die Betreuung von Seiten des Erasmus-Büros der Romanistik in Würzburg hingegen ist top, vielen Dank dafür!

Zusammenfassung

Ich habe mein Semester in Avignon sehr genossen. Südfrankreich und die Menschen dort kennenlernen und feststellen können, dass nicht nur den Akzent sehr anders als in Paris ist. Avignon (vor allem das Zentrum) ist wirklich klein, was aber auch Vorteile hat: man findet sich schnell zurecht und fühlt sich „zu Hause“, für ein paar Monate hat die Stadt genau die richtige Größe und viel zu bieten.

Man braucht ein bisschen Geduld, bis man sich durch Organisation und Bürokratie durchgearbeitet hat, aber dann hat man gute Chancen eine schöne Zeit in Avignon zu verbringen, Freundschaften zu schließen und sprachliche Fortschritte in zu machen.

Ein Erasmus-Semester ist auf jeden Fall eine großartige Erfahrung, die ich jedem ans Herz lege. Traut euch!

